

Bekanntmachung

Am 12.06.99 findet in der Bochumer Innenstadt ein Informationstag für Behinderte statt. Um die Bochumer Bevölkerung auch von unserer Initiative in Kenntnis zu setzen, bat unsere 1. Vorsitzende Angelika, die Bochumer Ruhrwelle um Bekanntmachung unseres Clubs. Zu diesem Zweck kam die Journalistin Nicole Dreisbach an einem Freitag in die Alsenstraße. Sie begann Ihr Interview mit unseren Kindern, die sich der Reporterin gegenüber ganz ungezwungen zeigten. Dann bat Sie mich zu einem Gespräch.

Da sie Fragen stellte, war es nicht schwer über das „Wie und Warum“ der gemeinsamen Clubstunden zu reden. Nach mir übernahm unser 2. Vorsitzender Thomas das Wort. Er verstand es gut die Interessen und Gemeinsamkeiten unseres Clubs darzustellen. Unsere erste Vorsitzende Angelika brachte als letzte Gesprächspartnerin noch einmal ein Gesamtbild unserer Initiative. Die Länge dieses Interviews war etwa 30 Minuten. Als die Journalistin uns zum Schluss erklärte das Sie das Ganze auf zweieinhalb Minuten bringen musste, waren wir

natürlich baff. Am übernächsten Montag wurde dann das Kurzinterview morgens und nachmittags gesendet.

Natürlich war ich gespannt. Außer, dass meine Stimme mir ganz fremd vorkam, fand ich die Darstellung gut. Thomas hatte es aufgenommen, so dass wir es im Club noch einmal gemeinsam hören konnten. Es wird sich zeigen, ob am 12.Juni Interessenten in die City kommen um mehr über uns zu erfahren.

Warten wir es also ab!

Wenn Engel reisen!

Wohin? Natürlich zum jährlichen Grillfest nach Esborn. Wie immer klappte auch diesmal wieder das Einladen unserer Leute in die einzelnen Wagen. Unsere Hilde hatte zwar, beim Einsteigen auf der Hinfahrt einige Schwierigkeiten, die aber bei der Rückfahrt durch eine andere Platzierung, etwas gemildert werden konnten.

Die Fahrt selbst verlief auch reibungslos und schnell hatte jeder bei der Ankunft, seinen Platz gefunden. Die mitgebrachten Regenschirme schützten vor der gutmeinenden Sonne. Einige suchten sogar ein schattiges Plätzchen unter den Bäumen. Auch der Grill war schon angeworfen, so dass wir nicht lange warten mussten um unserem Magen etwas Leckeres anzubieten. Für die durstigen Kehlen war ebenfalls gut gesorgt.

Natürlich habe ich zwischendurch immer wieder nach den sonst angebotenen leckeren Berlinern gefragt aber scheinbar hat man da wohl an unsere "schlanke Linie" gedacht. Für unsere "Kleinen und Großen" lud natürlich die Wiese zum Spielen ein.

So vergingen die schönen sonnigen Stunden nur allzu schnell. Ich selbst habe mich gut mit unserer Herbergsmutter Uschi unterhalten. Von Uschi erfuhr ich interessanterweise, dass heutzutage Dialysekranke mit etwas Aufwendung, ihr Leben auch zu Hause mit der Dialyse lebenswert verbringen können. Auf diesem Wege wünsche ich Uschi auch weiterhin viel Glück

für ihre Gesundheit und ihr weiteres Leben mit ihrem Heinz.

Unsere Rückfahrt verlief so, dass jeder bis zu seiner Wohnung gebracht wurde.

Fazit: Es war ein schöner, gelungener Tag. Ich sage; "Dank" und denke alle die es genossen haben schließen sich an.

Ulla

Die große Fahrt zum Schokoladen Museum in Köln

Am Sonntag den 05.09. trafen wir uns um 9.15 Uhr an der Castroperstraße. Ausnahmsweise waren alle mal pünktlich und so konnten wir Punkt 9.30 Uhr abfahren. Doch das Glück sollte nicht

von langer Dauer sein, denn als wir die Autobahn wechselten kamen wir in einen Stau von $\frac{1}{2}$ Stunde. Einige von uns meckerten, weil rechts und links Autofahrer an uns vorbeifuhren, und sich dann wieder einfädelt. Als wir dann, mit Verspätung endlich ankamen[konnte der Busfahrer nicht vorne über die Brücke fahren, so dass wir noch einmal zurücksetzen mussten. Thomas half dem Fahrer beim Rückwärtsfahren, doch eine nette Autofahrerin wollte dies nicht und hupte, doch schließlich gab Sie nach.

Als wir es endlich schafften und am Eingang standen, holte Thomas mit dem Geschäftsführer die Karten und es konnte endlich losgehen. Wir trennten uns in zwei Gruppen und bekamen einen Führer. Wir sahen die Kakaopflanzen und wie sie geerntet werden. Über die Vorbereitung zur Verarbeitung ging es dann weiter zur Schokoladenherstellung. Auch sahen wir alte Maschinen die früher benutzt wurden.

Jeder durfte auch mal die flüssige warme Schokolade probieren.

Als die Führungen zu Ende waren, ging wir gemeinsam zum Essen. Anschließend liefen wir zum Kölner Dom, einige besuchten den Dom, andere gingen ins Café. Um 16.30 Uhr fuhren wir wieder nach Hause und waren um Ca. 18.00 Uhr wieder an der Castroperstrasse.

Frank Müller

Angelika und Frank Goes REHA 1999

Wir hatten uns extra am Freitag Urlaub genommen um nicht am Wochenende zur REHA fahren zu müssen. Durch Staus behindert erreichten wir etwa gegen 9.30 Uhr den Parkplatz. Wie immer warteten da die Behindertentaxis, um die Besucher zu den Eingängen zu bringen. Da die Ausstellung erst um 10.00 Uhr die Türen öffneten nutzen wir diesen Service nicht und gingen zu Fuß zu den Eingängen.

Computer und Computerprogramme für Behinderte, Sehbehinderte und Blinde gab es, aber diesem Bereich ließen wir schnell hinter uns. Angelika interessierte sich hauptsächlich für die Faltrollstühle, da sie einen neuen Rollstuhl für die Arbeit braucht. Es gibt da zwar sehr viele Firmen die Rollstühle anbieten, aber die sehen fast alle gleich aus. So wie Angelika sich einen neuen Rollstuhl vorstellt, gab es nicht im Angebot. Es gab die neuen speziell gebauten Rollstühle, die kann man aber nicht zusammen klappen Sie sehen zwar gut aus, aber da wir den Rollstuhldachlifter haben, können wir so ein Gefährt nicht gebrauchen.

Das Speedy -System war sehr oft vertreten, mit elektrischen Antrieb, mit Handantrieb oder beiden Antrieben kombiniert. Ein neuer E-Rollstuhl der "Independence 3000" der Firma Johnson & Johnson wurde vorgestellt. Er ist höhenverstellbar und kann Bordsteinkanten

und Treppen überwinden. Er kommt aus Amerika und wird da im nächsten Jahr auf den Markt kommen. In Deutschland wird er 2001 erscheinen. Mir (Angelika) ist da zu viel Elektronik dran und die ist bestimmt sehr anfällig. Aber sehr interessant sahen sie aus.

Bei den Autoumbauten für Behinderte gibt es jetzt noch mehr Firmen, die Ihre Autos umbauen oder umbauen lassen. Aber etwas besonders neues habe ich nicht gesehen, aber auch nicht genau nachgesehen, da ich ja erst ein neues Auto habe.

Es gab viele Aussteller die behindertengerechte Küchen anboten. Da sind einige gute Ideen dabei.

Um 16.00 Uhr rauchte unser Kopf und auch die Füße (Räder) und wir fahren, durch Staus behindert, wieder nach Hause.

Angelika Nikolai-Müller
und Frank Müller